

## Eugen und Edith Weidmann

Eugen Weidmann hätte sich nie träumen lassen, ein über die Grenzen seines Heimatlandes, der Schweiz, bekannter Tierlehrer zu werden. Am 25. Dezember 1929 kommt er in Winterthur zu Welt und muß seinen Berufswunsch als Mechaniker bei erfolgloser Lehrstellensuche zurückstellen. Um nicht auf der Tasche der Eltern zu liegen, verdingt er sich zur Überbrückung als Zeltarbeiter, Requisiteur und Tierpfleger im Circus Gebr. Knie. Seiner Verlässlichkeit geschätzt, wird er als Kutscher den zwölf Eis- und zwei Kragenbären überstellt, die von 1948 bis 1950 von Joseph Schauer, Ladislav Ira, Vaclav Béneć und August W. Natsch präsentiert wurden. Weidmann hat eine gute Hand für die Tiere, erkennt verschiedene Intelligenzen und tastet sich in diese Welt, um in ihr dem Tier zu begegnen. Der italienische Circo Jarz wartet mit neuen Aufgaben auf den Autodidakten Weidmann, der von 1950 bis 1952

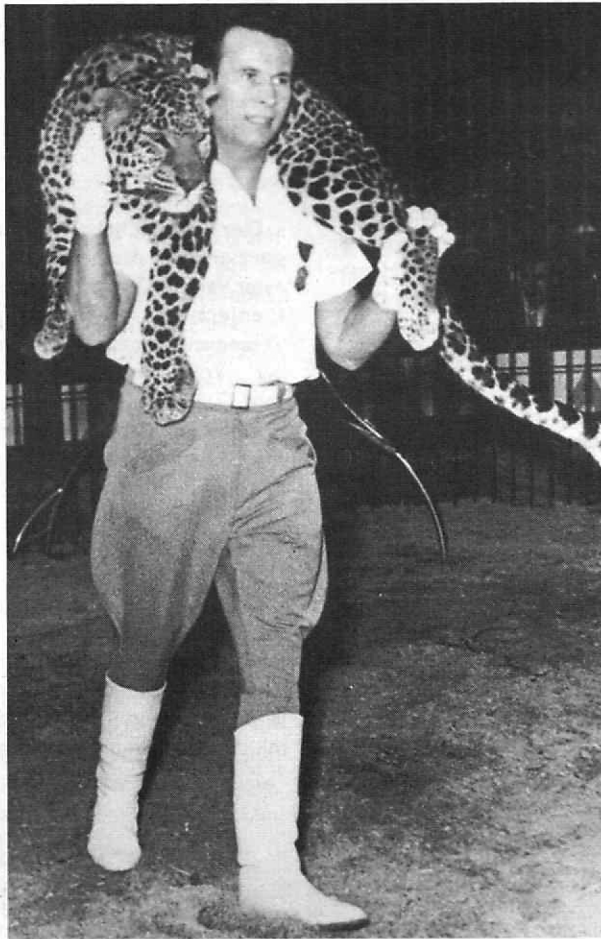
Löwen innerhalb kurzer Zeit zu kleinen Gruppen formiert, die sich von Jarz gut verkaufen lassen. Es ist ein Genuß, diesem in sich versammelten, von Tatkraft sprühenden Trainer, bei der Arbeit zuzusehen, wenn er Löwen Sprünge durch Reifen, über Stöckchen und durch den Peitschenbogen ausführen läßt. Für Eugen Weidmann ist die Peitsche ein Instrument des Zeichengebens, nicht aber, um Tiere einzuschüchtern. Im rechten Augenblick ist ein scharfes Wort eine bessere Rüge. Richard und Jimmy Chipperfields Circus spüren die Spannung in diesem Talent und holen ihn 1953/54 zu sich nach England für eine Gruppe zwölf spritziger Löwinnen, die nach Tradition des Hauses in halbwilder Präsentation vorgestellt werden müssen. Routinearbeit ist ihm verhaßt und im Winterbau des VE-Circus Aeros in Leipzig zeigt Weidmann sein klares Format mit einer Exotennummer von 16 Tieren, u.a. mit Antilopen, Zebras, Kamelen, Watussirindern, Lamas und Guankos. Das Studium tierlicher Fähigkeiten ist seine Berufung geworden und eine neue Löwengruppe vom Circo Jarz reagiert 1955 im Circus Apollo (Wacker) auf seinen Zuspruch. Fredy Knie erkennt Eugen Weidmann als seinen früheren Assistenten und bietet ihm an, in sein Haus als Dresseur zurückzukehren. Seine Beurteilung auch eines überaus schwierigen Tieres ist unfehlbar und der Aufbau einer neuen Löwennummer 1955/56 im Circus Knie ist überraschend leicht. 1954/55 hat sein Kollege August W. Natsch mit

Tigern, Löwen, Leoparden, Eis- und Kragenbären begonnen, eine Gemischte aufzubauen, die er aber auf Veranlassung der Knie-Direktion an Eugen Weidmann 1956/57 im Winterbau des Circus Krone in München abzugeben hat. Eifersüchtig unterläßt es Natsch, Weidmann in die Gruppe einzuweisen und prompt wird dieser als neues Alpha-Tier von drei Leoparden überwältigt. Mit unvergleichlichem Elan stellt er im Rapperswiler Winterquartier eine attraktive Mischgruppe zusammen. Vier Löwen, vier Leoparden, drei Tiger, drei Kragen- und zwei Eisbären gehören 1957 mit ihm zum Programm des Circus Knie zur von Fachleuten eingeschätzten schwierigsten Raubtiernummer. Nach der erfolgreichen Saison 1958 im Blackpool Tower Circus werden zwei Schwarzpanther und zwei patagonische Pumas aufgenommen. Von 1959 bis 1961 ist Eugen Weidmann mit den 20 Tieren als „Europas größte und schönste Raubtiernummer der Gegenwart“ im deutschen Circus Friederike Hagenbeck. Im gepflegten Weiß seines Kostüms, Handschuhen,

Stiefeln, Stock und Peitsche läßt er Bengaltiger und Mähnenlöwen gemeinsam auf dem Boden hochsitzen und drei Tiger verschmelzen zu weichen Klängen der Musik im Fächerlauf mit Weidmann. Das Publikum freut sich über die Eis- und Kragenbären, die im Walzerschritt und geknickstem Kompliment als Belohnung ein Stückchen Brot aus der Hand ihres Meisters empfangen. Pumas und Leoparden zeigen in geschmeidigen Sprüngen von der Gitterwand zu den Postamenten ihre bestürzende Behendigkeit. Zum Schluß trägt der Trainer erst einen Leopard und danach den Schwarzpanther „Bangkok“ auf den Schultern zum Ausgang der Darbietung. Nach seiner Heirat mit Edith Schickler, der Ballerina zu Pferd, zeigt sich Eugen Weidmann 1962 im Netzkäfig des Circus Knie mit der Gemischten und abschließend 1963 im Blackpool Tower Circus, denn beide haben sich mit einer Revue mit

Orang Utan, Schimpansen, Geparden und Hunden selbstständig gemacht. Diese Arbeit übertrifft von 1964 bis 1966 im Circus Sarrasani alle Erwartungen. In der Dressurhalle der Alfelder Tierhandlung Hermann Ruhe entsteht eine elfköpfige Tigergruppe mit Sibiriern, Bengalen und Sumatranern. Sie gehören Eugen Weidmann, der bereits für 1967/58 bei Sarrasani unter festem Vertrag steht. Circusfreund und Autor der Dompteuserie Hans-Jürgen Tiede verdient sich 1967 als junger Assistent Weidmanns die ersten Sporen dieses Metiers. Wieder ganz in Weiß erfüllt Weidmann die Sehnsucht der Menschen, die sich aus der Unnatur der dichter wachsenden Städte nach natürlicher Verbundenheit zu den starken Tieren des Urwalds sehnen. „Reni“ und „Birna“ schwingen mit sprungsteuernder Rute und herausgedrückten Krallen von verchromtem Gestühl, die Hinterhand gestreckt und die Vorderpfoten der zum Sprung aufsteigenden Tiger wie zum Gebet gefaltet, vor nachtschwarzem Hintergrund des Chapiteauraumes durch den Reifen, dessen obere Hälfte in Flammen steht. Zur bewegenden Melodie „Doktor Schiwago“ finden die Tiger „Rani“, „Ishim“, „Birna“, „Dhondra“, „Delhi“ und „Kaschmir“ zu gemeinsamem Reigen des Fächerlaufes. Mit sechs Tigern, zwei Eis- und einem Kragenbären versucht Weidmann 1969 im irischen Circus Reco an die Erfolge seiner Knie-Gemischten anzuknüpfen und verliert 1970 im spanischen Circo Price durch

Hinzunahme der Sibiriertiger „Taggil“ und „Ceylon“ einen Eisbären, den die zwei Jungtiger im Hierarchykampf auf dem Gewissen haben. Von 1971 bis 1974 verpflichtet Enis Togni des Circo American Weidmanns Gemischte mit nunmehr fünf Tigern und einem Eisbären. 1974/75 beendet Eugen Weidmann seine Tierlehrerarbeit im Circo Cesare Togni, um dann als Teilhaber einen Safaripark in Süditalien zu leiten. Er lebt von seinem Wissen, denn den Dressurstab hat er nicht zur Seite gelegt. Seine Kreationen zeigen im Safaripark bis zur Gegenwart die Vollendung seines Wirkens, z.B. in den Löwen- und Tigergruppen der Gilda Vulkanelli im Circo Wolfer, die Tigergruppen von Nando Orfei und Ettore Veber, und für Roberto Bellucci trainierte er einige Elefanten. Edith Weidmann hat einen besonderen Stil im Damensattel entwickelt und ihre unvergleichliche Anmut verkörpert alten Circusgeist durch die Form ihres Reitens, den ihre Schwester Sylvia Schickler im Circus Krone 1994/95 zelebriert.



Eugen Weidmann, hier 1959 im Circus Friederike Hagenbeck